

mit einander

... und füreinander in der Krise.

Corona – und die Welt ist anders!



Bis Ende Januar 2020 bestimmten der Klimawandel, die Flüchtlingskatastrophe, das Grauen in Syrien oder die Furcht vor terroristischen Anschlägen die Nachrichten und unser Denken. Schon das löste jede Menge Sorge und bei manchen auch Angst aus. Doch seitdem die Coronapandemie auch Mitteleuropa im Griff hat, ist uns diese kaum beherrschbare Bedrohung ganz nahe gekommen.

„Wir erleben ein unkontrollierbares Kollabieren unseres Alltags und der Welt, wie wir sie kannten. Nun geht es für uns alle zunächst darum, mit dem neuen Ausnahmemodus zurechtzukommen – auf dem Weg zur Bewältigung der Krise“, so der Zukunftsforscher Matthias Horx. Die gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Folgen stuft er als massiv ein: „Diese Krise verändert unsere Zukunft, Märkte werden sich drastisch wandeln und auch unser Zusammenleben.“

Diese Situation bewegt uns sehr stark, bestimmt unsere Gefühlslage. Dennoch – und gerade jetzt – stehen wir alle vor schweren Entscheidungen. Deshalb heißt es, klug mit diesen Gefühlen umzugehen.

„Bis zuletzt drehte sich die Welt immer und immer schneller. Und plötzlich steht sie still. ... Erleben wir gerade die Beschleunigung der Entschleunigung?“, fragt Horx. Diese ungewohnte Herausforderung führt uns aber auch von neuem vor Augen, wie wichtig menschliche Zuwendung ist. Und so entstehen auf einmal Formen der Kommunikation und Aufmerksamkeit, die es vorher so nicht gab: Nachbarn helfen sich über Whats-App-Gruppen, Kindergartenkinder schicken sich Emojis, Schulkinder lernen zu Hause. Arbeitskollegen entwickeln einen New-Work-Lifestyle und Pfarrgemeinden werden erfinderisch.

Gottesdienste und Impulse für den (Sonn-)Tag bekommen ein anderes Gesicht, werden über Instagram und Facebook gestreamt. Gemeinden beweisen sich als digitale Gemeinschaft, die aufeinander

aufpasst und sich – wenn es sein muss – im echten Leben versorgt. Diese Zeiten sind so solidarisch und rücksichtsvoll, so umeinander besorgt, wie lange nicht mehr. Aus der Erfahrung körperlicher Distanz entsteht Sehnsucht und eine Form innerer Verbundenheit, die uns gut tut. Wir werden uns in diesen Zeiten neu bewusst, was und wen wir vermissen. Und rückblickend erkennen wir, was im Leben wirklich wichtig ist.

Liebe Leserin! Lieber Leser!

Diese und viele andere Erfahrungen in der Coronazeit haben mich und unser Dekanatsteam bewegt, diese Ausgabe unseres MITELNANDERS – notgedrungen ohne Termine – sehr bewusst aber mit Berichten über Versuche, den Glauben und das kirchliche Leben in dieser herausfordernden Zeit zu gestalten, herauszugeben. Ebenso finden Sie hier Erfahrungsberichte von Menschen, die sie in dieser Zeit gemacht haben.

Ich würde mich freuen, wenn Sie darin Anregung und Stärkung für Ihre eigene Gemeinde sowie Ihr Leben und Ihren Glauben finden können.

Ihr Dekan

Florian Bayre



BISCHÖFLICHES DEKANAT
Weißenburg-Wemding

Hausgottesdienste im Pfarrverband Tagmersheim-Rögling-Ammerfeld

Familien mit (Kommunion- und Firm-) Kindern verwenden im Pfarrverband Tagmersheim-Rögling-Ammerfeld gerne die Gottesdienst-Vorlagen, die das Bistum auf seiner Homepage „Hoffnungsfunkeln“ bereitstellt. Da aufgrund der Corona-Pandemie die Teilnahme an Gottesdiensten zunächst nicht möglich war und jetzt nur eingeschränkt möglich ist, feiern manche Familien als „Hauskirche“ mit Hilfe der Vorlagen kindgerechte Gottesdienste zu Hause. Hier ein Beispiel aus der Familie Hofmann in Tagmersheim.

Quelle und Foto: Martin Hofmann



Erfahrungen aus Stopfenheim



In Stopfenheim gibt es seit dem Sonntag, den 15. März, eine Liveübertragung der Heiligen Messen auf YouTube. Mit diesem Angebot sind einige schöne Erfahrungen verbunden. Die Nähe der Kamera zum Altar hat Vielen eine ganz neue und sehr nahe Perspektive auf das Geschehen der Wandlung eröffnet und so ein intensives Mitbeten möglich gemacht. Die Unterschiedlichkeit der Angebote in den verschiedenen Pfarreien wurde nicht mehr als Konkurrenz sondern als Bereicherung erlebt, weil das Angebot ja gar nicht an der Grenze der Pfarrei aufhört. Den Link zu einem YouTube Video haben einige mit ihrem Smartphone an Freunde und Bekannte weitergeleitet. Auf diese Weise wurden Gemeindemitglieder zu aktiven Trägern der Frohen Botschaft und

zu Zeugen ihres Glaubens. Junge Leute haben ihren Großeltern die Handys und Computer gebracht und eingeschaltet und waren so selbst am Gottesdienst aktiv beteiligt. Die Stimmen der Erstkommunionkinder, der Firmlinge, oder der Lektoren zu hören hat in der Gemeinde eine Erfahrung der Gemeinschaft und des Miteinanders wachgerufen, die den Wunsch nach Zugehörigkeit im Glauben auch nachhaltig gestärkt hat. Die Übertragungen der Heiligen Messen am Sonn- und Feiertagen gehen weiter und sind auf der Homepage der Pfarrei Stopfenheim zu finden: <https://www.pfarrei-stopfenheim.de>

Quelle und Bild: Pfarrer Martin Seefried

Fronleichnam zu Corona-Zeiten



Ein Fronleichnamszug mit vielen Gläubigen, wie in den vergangenen Jahren, war heuer leider nicht möglich. Als Alternative zur Prozession fand Stopfenheim eine kreative Lösung: Nach dem Gottesdienst zog Pfarrer Seefried mit der Monstranz, begleitet nur von einem Kreuz- und Lautsprecherträger durch Stopfenheim. Auf diese Weise kam Jesus zu jedem an die eigene Haustür. Für viele Gläubige war es eine Ehre einen eigenen Altar aufzubauen. So entstanden über 20 Altäre in ganz Stopfenheim. In den Tagen der Krise wurde auf diese Weise umso deutlicher, dass jeder Gläubige ein tragender Teil der Gemeinde ist. Ein beeindruckendes Video über „Fronleichnam in Stopfenheim“ ist auch auf der Internetseite des Bistums zu sehen: <https://youtu.be/Nl2BklbDSbl>

Foto und Quelle: Monika Götz



Projekt zum Thema Inklusion, Einsamkeit & Kirche während der Corona Zeit

Gemeinsam mit Pfarrer Alfred Grimm (Seelsorge für Menschen mit Behinderung) haben wir an zwei ausgeschriebenen Preisen, einmal den Bürgerschaftspreis (Themenbereich: Corona-Zeit, digitale Medien) des Bundeslandes Bayern und beim Inklusionspreis des Bezirks Mittelfranken unsere Teilnahme abgegeben. Wir haben Inklusion, Einsamkeit und Kirche mit dazugekommen.

Unser Projekt: Während der verordneten Abschottung der Menschen, gerade der einsamen, behinderten, kranken und alten Menschen hat eine noch nie da gewesene Einsamkeit ohne Sozialkontakte, Berührungen, Umarmungen und sogar ohne Kirche von jetzt auf gleich begonnen. Menschen mit Behinderungen, geistigen Behinderungen, blinde, taube, stumme, aber auch körperlich eingeschränkte Menschen konnten und können dies nicht verstehen und mit den Situationen umgehen. Sie haben

Angst, sind unsicher und trauen sich nicht mehr an der Gesellschaft teilnehmen. Unser Projekt möchte die Stimmungen, die Gefühle, die Wünsche, aber auch die Hoffnungen der leidenden Menschen aufnehmen und zusammenführen: in Gedichten, Texten, Fürbitten, Videos, Bildern, Posts, Geschichten, Dann führen wir dies in einen Film über und zu einer Meditation zusammen, um diese zu verwenden und zu versenden. Der Film ist gerade im Entstehen. Pfarrer Alfred Grimm macht den geistlichen Text dazu und wir freuen uns noch auf viele weitere Zusendungen

In den kommenden Tagen erwarte ich die Nachricht, ob wir in die nähere Auswahl kommen. Beiträge (z.B. Musik, ein kleines Theater, Texte, ...) können an Alexander Kohler gesendet werden (relhok@web.de).

Ein Beitrag von Alexander und Susanne Kohler, Nennslingen

Pfingstvigil in Wemding und in unserem Bistum

Die Kath. Jugendstelle im Dekanat Schwabach veranstaltete am Samstag, 30. Mai 2020, eine Pfingstfest für Jugendliche und junge Erwachsene.

Das Besondere daran war, dass an dieser nicht nur online, sondern auch offline teilgenommen werden konnte. Unter Einhaltung aller notwendigen Hygienemaßnahmen fand die Pfingstvigil auch an verschiedenen „Locations“ vor Ort statt. Für den BDKJ Weißenburg-Wemding war diese die Pfarrkirche St. Emmeram in Wemding. Diese war mit verschiedenen farbigen Strahlern stimmungsvoll ausgeleuchtet. An in den Gängen waren zusätzlich Kerzenlichter aufgestellt.

Zu Beginn führte Bischof Gregor Maria Hanke via Livestream in die Vigilfeier ein. Daran anschließend war Zeit des Gebetes mit

gestalteter Anbetung sowie einem Gebet um den Heiligen Geist. Einfühlsame, gemeinsame Gesänge begleitet von Gina Gänsler am Keyboard, Jugendreferentin Monika Hiller mit Gitarre und Tim Gänsler mit Rhythmusbox sorgten für eine stimmungsvolle Atmosphäre. Während der Vigil bestand auch Gelegenheit zur Beichte bei Pfarrvikar Laurent Koch, was auch rege in Anspruch genommen wurde. Gegen Ende der Vigil konnten die Gläubigen ihre persönlichen Anliegen und Sorgen mit einer Kerze, die vor dem ausgesetzten Allerheiligsten in eine Sandbank gesteckt werden konnte, zum Ausdruck bringen.

Nach dem Segen dankte Dekanatsjugendseelsorger Martin Seefried allen Teilnehmern und Mitgestaltern für die eindrucksvolle Feier.



Oster- und Pfingstaktion in Weißenburg



Verschiedene Haushalte haben am Ostersonntag kleine Tische mit Osterkerzen und einer Laterne mit dem gesegneten Osterlicht aufgebaut, damit Spaziergänger und Nachbarn das Osterlicht bekommen. Am Pfingstsonntag/Pfingstmontag haben einzelne Haushalte kleine Tische mit einem Pfingstgruß aufgebaut, damit Spaziergänger und Nachbarn diesen zum Mitnehmen bekommen. *Quelle und Fotos: Matthias Heim*



Unser „miteinander“ wird gedruckt mit freundlicher Unterstützung von Buch- und Offset-Druckerei Braun & Elbl GmbH & Co. KG Verlag Weißenburger Tagblatt

Nennslingen: Viele Opferkerzen gebraucht!

In unserer kleinen katholischen Kirche Mariä Namen in Nennslingen haben wir in der Coronazeit eine spezielle Kerze aufgestellt und angezündet, sowie ein Hinweisschild: Licht für Hoffnung und Zuversicht, und ebenso ein Coronagebet hingehängt. Uns Nennslinger Mesnern lag es in dieser gottesdienstlosen Zeit besonders am Herzen, dass die Gläubigen unsere Kirche aufsuchen können und ihre Bitten in ihrer gewohnten Kirche vor Gott bringen können. Uns war aufgefallen, daß wir ganz viele Opferkerzen in der Coronazeit gebraucht haben, was

für uns bedeutet hat, dass viele Gläubige in die Kirche gekommen sind. Gottesdienste am Bildschirm sind schon okay, aber sie ersetzen doch nicht einen echten, selbst in der Kirche mit allen Sinnen erlebten Gottesdienst: Pfarrer sehen, Kommunion empfangen, Orgel hören, selbst singen und beten, Kerzen, Kirchengерüche nach Weihrauch.... Das alles haben die Menschen vermisst und dürfen es nun wieder erleben. Erst wenn man etwas entbehrt hat, kann man es wieder schätzen.
Quelle: Susanne Hirschmann-Kohler

Weißburger Tafel stellt Versorgung auch in der Krise sicher

Die Weißburger Tafel erfreut sich seit Jahren an großer Beliebtheit. Dort können sich unsere Mitmenschen, die an der Armutsgrenze leben und wenig finanzielle Mittel haben, zweimal pro Woche mit Lebensmittel versorgen. Das Gesundheitsamt hatte angeregt alle Tafeln im Landkreis aufgrund des Corona Virus zu schließen. Die Besucher und Besucherinnen der Tafel sind aber dennoch auf die günstige Einkaufsmöglichkeit angewiesen. Aus diesem Grund startete die Caritas Kreisstelle Weißenburg unter der Leitung von Frau Trögl, in Zusammenarbeit mit der Stadt Weißenburg durch Oberbürgermeister Herr Schröppel einen Spendenaufruf, um die Tafelkunden mit Lebensmittel zu versorgen. Wir wollten trotzdem eine bestmögliche Versorgung im Umkreis schnell weitergewähren und baten um Unterstützung zur Finanzierung von Lebensmittelgutscheinen der Supermärkte im Umkreis. Bereits wenige Stunden nach Veröffentlichung des Aufrufes gingen die ersten Spenden ein. Die Spendenbereitschaft im Landkreis war so hoch wie

nie und innerhalb von wenigen Tagen konnten wir zusammen mit dem Diakonischen Werk Weißenburg rund 350 Gutscheine kaufen und an Tafelkunden aus Weißenburg, Treuchtlingen und Pappenheim versenden. Seit Ende April ist die Tafel Weißenburg nun wieder geöffnet, allerdings zu veränderten Bedingungen. Anstatt zweimal wöchentlich, findet derzeit nur donnerstags eine Ausgabe statt. Es werden fertig gepackte Lebensmittelpakete mit haltbaren Lebensmitteln, zeitlich je nach Farbe des Tafelscheins, ausgegeben. Trotz der teilweisen Öffnung der Tafel möchten wir betonen, dass die Aktion natürlich weiterläuft und wir uns über jeden Betrag der eingeht, freuen. Wir bedanken uns für die überwältigende Spendenbereitschaft! Dieses Projekt hat uns allen gezeigt, wie stark der Zusammenhalt in unserer Gesellschaft ist und dass man auch mit kleineren Beiträgen etwas unglaublich Großes bewirken kann.

Quelle: Caritas



Foto: Elisabeth Pecoraro

GLAUBEN – nicht nur in zeiten der krise

ich warte
und warte
und warte

und bin wütend
und müde

... ???
und wage ... zu ... lieben

und warte
und hoffe

und warte
und warte
und warte

und glaube

und warte
und warte

und hoffe

und zweifle

und warte

Ottmar Breitenhuber
Ostern / 2020



Bild: Christine Limmer; In: Pfarrbriefservice.de



spkmfrs.de

Miteinander ist einfach.

Wenn man eng mit seiner Heimat verbunden ist und sich mit beachtlichen Mitteln in vielen Bereichen des Lebens engagiert.

Kein Anderer fördert Sport, Kunst, Kultur und Soziales in der Region wie wir.



Wenn's um Geld geht

Sparkasse Mittelfranken-Süd
Schwabach • Roth • Weißenburg




ALLES FÜR KOMMUNION UND KONFIRMATION

Änderungsservice | Parkplätze vorm Haus | Übergrößen



GROSS IN MODE - KLEIN IM PREIS


Emetzheimerstr. 1 - 91781 Weißenburg - Tel. 09141/2432
Öffnungszeiten: Mo.-Fr. 9⁰⁰-18⁰⁰ Uhr, Sa. 9⁰⁰-13⁰⁰ Uhr, Ig. Sa. 9⁰⁰-16⁰⁰ Uhr
www.gutmann-herrenbekleidung.de



Georg Kamm Bauunternehmung GmbH & Co. KG

91792 Ellingen
Hörlbacher Weg 9b
Tel.: 09141/3532
Fax.: 09141/72772
www.kambbau.de

- Hoch- und Tiefbau
- **Transportbetonwerk**
- Baustoffe
- Betonsanierung
- Kanaluntersuchung
- Pflasterarbeiten
- KammBlock



Ansprechpartner & Kontaktdaten des Dekanats Weißenburg-Wemding



Dekan
Konrad Bayerle



Dekanatsreferent
Andreas Weiß



Sekretariat
Siglinde Fackelmeier

Bischöfliches Dekanat Weißenburg-Wemding
Dekanatsbüro: Holzgasse 3, 91781 Weißenburg
Tel.: 09141 8586-20 Fax: 09141 8586-87
E-Mail: dekanat.weissenburg-wemding@bistum-eichstaett.de

Öffnungszeiten:
Montag - Donnerstag 8.00 - 12.30 Uhr